



## **Antwort auf die Stellungnahme des AStA-Personalrates zum Haushaltsentwurf 2014/2015**

Liebe Kommiliton\*innen, liebe Interessierte,

im Folgenden werde ich Absatz für Absatz auf die Stellungnahme des AStA-Personalrates zum vorliegenden Haushaltsplanentwurf eingehen. Die Darstellung des Personalrates ist aus meiner Sicht leider in weiten Teilen fehlerhaft oder lässt wichtige Punkte aus. Da teilweise auch recht schwere Vorwürfe gegen den AStA erhoben werden, sehe ich mich gezwungen, Absatz für Absatz auf den Personalrat zu antworten. Ich hoffe, dass deutlich wird, dass die Realität nicht so finster aussieht, wie sie der Personalrat zeichnet und dass wir nicht „studentische Strukturen“ abbauen wollen, sondern Bestehendes weiterentwickeln und verbessern möchten.

Die Aussagen des Personalrates sind immer kursiv gehalten.

*„Mit dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2014/2015 werden die bisherigen Teilhaushalte Semesterticket, KFZ-Referat und AStA-Druckerei erstmalig abgeschafft.“*

Dies ist soweit korrekt, wenngleich das Wort „abgeschafft“ es so wirken lässt, als ob die Arbeitsbereiche, die hinter den Teilhaushalten stehen, abgeschafft werden sollen. Das ist nachweislich falsch. Kfz-Verleih und Druckerei sind auch in diesem Haushaltsplanentwurf berücksichtigt und arbeitsfähig.

*„Der Bereich Semesterticket wurde - wie in den Vorjahren – voll umfänglich in den vorliegenden Haushaltsplanentwurf integriert. Die Arbeitsbereiche KFZ-Referat und AStA-Druckerei bleiben dagegen vorwiegend unberücksichtigt, obwohl dieses 'haushaltsplan-technisch' mit einer 'Eins-zu-Eins-Übernahme' der Haushaltsposten aus den bisherigen Teilhaushalten jederzeit machbar wäre.“*

Diese Formulierung finde ich sehr, sehr missverständlich. Alle drei Teilhaushalte wurden in den Haupthaushalt vollumfänglich integriert. Der Unterschied beim Semesterticket ist einfach, dass hier nach der Beitragssatzung der Studierendenschaft eine andere Art von Mitteln vorliegt, die nur für das Semesterticket verwendet werden dürfen. Deshalb müssen diese Mittel separat ausgewiesen werden. Bei Druckerei und Kfz-Verleih ist dies nicht der Fall, da diese ihre Arbeit über allgemeine Studierendenschaftsbeiträge finanzieren.

Das Problem, das der Personalrat bei der Zusammenlegung sieht, verstehe ich nicht. Wieso sollten z. B. mehrere Haushaltsposten für Geschäftsbedarf für jeden einzelnen Arbeitsbereich benötigt werden? Dies ist schlicht und ergreifend nicht notwendig. Die Posten hingegen, die explizit für die Arbeit von Kfz-Verleih und Druckerei benötigt werden (zum Beispiel der Posten 132 „Erlöse durch Fahrzeugüberlassungen“ oder der Posten 122

„Erlöse aus Druckaufträgen“), sind weiterhin vorhanden. Und wer sie sich einmal anschaut, wird sehen, dass bei diesen Posten mit Ausgaben und Einnahmen gerechnet wird. Eine Abschaffung der beiden Arbeitsbereiche ist also nirgendwo erkennbar.

*„Dies hat unserer Einschätzung nach schwerwiegende Folgen für diese Arbeitsbereiche. Deswegen fordern wir eine Übernahme zumindest relevanter Haushaltsposten wie beispielsweise die Investitionsrücklagen, die zweckgebunden im Teilhaushalt Druckerei getätigt wurden.“*

Meines Erachtens wird dies überhaupt keine Auswirkungen auf die Arbeitsbereiche haben. Gut, ein paar Ordnerrücken werden neu zu beschriften sein. Dies halte ich jedoch für zumutbar. Gerade der Haushaltsposten Investitionsrücklagen ist übrigens immer noch im Haushaltsplan aufgeführt, die Veränderungen bei diesem Posten werde ich weiter unten erläutern. Die wirklich relevanten Haushaltsposten sind, wie oben dargestellt, weiter vorhanden.

*„Mit den jetzt geplanten Einschnitten mittels des Haushaltsplanentwurfes ist davon aus zu gehen, dass sowohl das KFZ-Referat als auch die AStA-Druckerei zukünftig komplett abgewickelt werden sollen und somit diese Servicebereiche des AStA für Studierende an der Universität Bremen vollständig abgeschafft werden.“*

Dies ist aus diesem Entwurf überhaupt nicht abzuleiten. Wieso sollten Einnahmen in beiden Bereichen eingestellt sein, wenn wir eine komplette Abwicklung planen würden? Es ist wahr, dass wir Veränderungen im Bereich des Kfz-Verleihs planen und diesen attraktiver für Studierende gestalten möchten, z. B. indem das Überlassungsangebot erweitern oder Serviceleistungen, die momentan noch im AStA-Büro angeboten werden, dort ansiedeln, um eine klarere Aufgabenzuweisung zu verwirklichen. Dies ist keine „Abschaffung“. Im Gegenteil. Die AStA-Druckerei hat zwar eine geringe Auslastung, es ist aber keine Abwicklung des Arbeitsbereiches geplant.

*„Für das KFZ-Referat sind keinerlei Mittel für Investitionen zum Neukauf von Fahrzeugen eingeplant worden. Und dies vor dem Hintergrund, dass der bereits auf zwei KFZ reduzierte Fahrzeugbestand zunehmend verschlissen ist und daher laufend kostenaufwendig zu reparieren ist.“*

Angesichts von Versicherungskosten für diese beiden Fahrzeuge in Höhe von 8.000 € im Jahr eröffnet dies die Frage, ob es Sinn ergibt, noch eigene Fahrzeuge zu besitzen. Bei 60 € sind alleine 133 Ausleihtage notwendig, um nur das Geld für die Versicherung wieder reinzuholen. Die 6.000 €, die für den Master IV jährlich noch abzubezahlen sind, die 19.000 € Personalkosten sowie die Reparaturen und die Kfz-Steuer sind hier noch gar nicht erwähnt.

Eine abschließende Entscheidung, ob neue Fahrzeuge für den AStA-Fuhrpark erworben werden sollten, ist noch nicht gefallen. Sollte eine Entscheidung dazu fallen, kann dies immer noch durch den Beschluss eines Nachtragshaushaltes umgesetzt werden. Ein weiterer SR-Beschluss wäre wohl sowieso notwendig, da es für den Kauf wahrscheinlich eine Verpflichtungsermächtigung benötigt.

*„Dem Personalrat liegen seitens der MitarbeiterInnen des KFZ-Referates Informationen vor, dass in Kürze bei beiden noch vorhandenen Fahrzeugen der Komplettausfall (Motor-*

*und Getriebeschaden) droht und somit keine eigenen Fahrzeuge mehr überlassen werden können. Trotz vollumfänglicher Kenntnis dieser Umstände beabsichtigt der AStA-Vorstand keine Ersatzbeschaffungen. Die Mitarbeiter des KFZ-Referates haben hierauf mehrfach hingewiesen."*

Wenn das mit dem „Komplettausfall“ stimmt, hätten uns die Beschäftigten ja auch mal darauf hinweisen können. Die einzige Information, die ich habe, ist, dass „der Motorzustand beider Fahrzeuge nicht mehr der beste ist“, was am Ölverbauch abzulesen sei. Dass auch "Ersatzbeschaffungen" in Zukunft Kosten verursachen werden, die nicht annähernd wieder reinzuholen sind, und wir trotz der Tatsache, dass wir keine Mehrwertsteuer abführen müssen, nicht konkurrenzfähig zu privaten Vermietungen sind, lässt der Personalrat vollkommen aus.

*„Selbst die im Nachtragshaushalt des KFZ-Referates vom 03.12.2013 vorgesehenen Mittel für den Neukauf werden im laufenden Haushaltsjahr nicht mehr ausgegeben. Der Beschluss des Studierendenrates aus Dezember 2013 wird somit vollständig missachtet."*

Der Studierendenrat hat nicht beschlossen, dass die Mittel ausgeschöpft werden *müssen*. Nur weil es die Möglichkeit dazu gibt, macht es Investitionen, deren Tätigkeit eventuell nicht sinnvoll ist, nicht sinnvoller. An der Richtigkeit des Vorhabens, ein neues Auto anzuschaffen, habe ich persönlich mittlerweile meine Zweifel bekommen. Zumal der SR für den Kauf meines Erachtens zusätzlich eine Verpflichtungsermächtigung nach § 13 FinO hätte beschließen müssen, die einer 2/3-Mehrheit bedarf. Sollte es sich als richtig erweisen, ein neues Auto anzuschaffen, lässt sich dies – wie bereits geschrieben – mit einem Nachtragshaushalt immer noch realisieren.

*„Bisherige Kooperationsgespräche mit dem Carsharing-Projekt Cambio ergaben zudem beim Service für Studierende sehr schlechte Konditionen bei Cambio-Anmietungen für Fahrzeuge mit entsprechenden Kilometerleistungen über den reinen Nahbereich (Stadt Bremen) hinaus. Auch bietet Cambio bisher gar nicht die Anzahl an sechs- bis neunsitzigen Fahrzeugen wie bisher im AStA Fahrzeugbestand vorhanden. Es ist also absehbar, dass den Studierenden der Universität keine 6- bis 9-sitzigen Fahrzeuge mehr zur Verfügung stehen werden."*

Ziemlich verkürzte Darstellung. Für Umzüge innerhalb Bremens und im Umland ist Cambio auf jeden Fall günstiger, weil hier der Benzinpreis bereits inklusive ist. Da können die Studierenden durch uns auf jeden Fall Geld sparen. Für alles, was darüber hinaus geht, sind private Vermietungen auf jeden Fall nicht teurer als wir und bieten sogar einen besseren Service. Auch eine interne Übernahme ist bei Cambio weiterhin möglich, sodass Stugen wie bisher unkompliziert z. B. die Anlage zum Magazinkeller transportieren können. Auch für Besorgungen von Stugen oder dem AStA wären die Cambio-Fahrzeuge durch die Möglichkeit, stundenweise auszuleihen, gut zu nutzen, im Gegensatz zu jetzt, wo jede interne Ausleihe gleich mit 60 € zu Buche schlägt.

Amüsanterweise hat Cambio übrigens sogar entgegen der Darstellung des Personalrates drei oder vier 9-Sitzer in seinem Fuhrpark, die nach eigener Aussage sehr, sehr selten ausgeliehen werden.

*„Des Weiteren wird es keine attraktive Möglichkeit mehr geben, Fahrten über das Stadtgebiet hinaus zu bestreiten."*

*Zudem hat sich im Gespräch zwischen Cambio und den MitarbeiterInnen des KFZ-Referates herausgestellt, dass der dabei entstehende Verwaltungsaufwand zusätzliche Personalkosten erzeugen wird."*

Ob der AStA wirklich die Aufgabe hat, auf Kosten der Studierendenschaft Einzelnen eine günstige Möglichkeit zu geben, weit über Bremen hinaus zu fahren, bezweifle ich ehrlich gesagt. Wenn der AStA günstig Umzüge im Nahbereich oder z. B. einer WG einen Großeinkauf für eine Party ermöglichen kann, ist das doch ziemlich gut.

Das mit den Personalkosten ist eine wirklich grobe Falschdarstellung. Tatsächlich ist der Aufwand sogar eher geringer als mit eigenen Fahrzeugen, da für die Übergabe der Autos bei Cambio nur eine Karte benötigt wird, die mensch bei den Stationen an den Automaten erhält. Wo da die zusätzlichen Personalkosten herkommen sollen, ist mir schleierhaft, da die Buchung über ein sehr einfaches Interface im Browser vorgenommen wird.

*„Ebenfalls ist aus dem Haushaltsplanentwurf herauszulesen, dass der Betrieb der AStA-Druckerei im kommenden Haushaltsjahr eingestellt wird."*

Wo liest der Personalrat dies heraus? Wenn der Betrieb eingestellt wird, wo kommen dann die 14.300 € her, die aus Druckaufträgen erlöst werden sollen? Dies ist vollkommen aus der Luft gegriffen.

*„Die in der Druckerei über Jahre angesparten Geldmittel zur Unterhaltung des Maschinenparks und für zukünftige Investitionen (~ 95.000,00 €) werden im Haushaltsplanentwurf 2014/2015 komplett vereinnahmt. Damit sind zweckgebundene Rücklagen, die der Anpassung des Druckbetriebs dienen sollen nicht mehr existent/verschwunden. Wir halten es für unabdingbar, dass diese Rücklagen, die den Weiterbetrieb und die Anpassung der Druckerei an heutige Bedürfnisse sicher stellen sollen, im Haushaltsplan 2014/2015 in einem eigenen Haushaltsposten aufgeführt werden."*

Abgesehen von der Tatsache, dass es diesen Haushaltsposten im Entwurf immer noch gibt, lässt der Personalrat hier aus, dass die Rücklagen vor wenigen Jahren noch bei 130.000 € lagen. Der AStA-Personalrat hat nicht einmal ein Konzept, wie diese Rücklagen eingesetzt werden sollen. Bei unserem Gespräch am Montag, dem 24. Februar, führte er an, dass mensch dort unten ja eine sieben Meter lange Druckstraße hinbauen könnte, mit der dann digital und in Farbe gedruckt werden kann. Auf die Frage, wie hoch die Kosten dafür seien, führte er an, dass ja erst einmal eine Erweiterung der Räume organisiert werden müsse, vorher würde es ja keinen Sinn ergeben, sich darüber Gedanken zu machen. Weshalb hier Studierendengelder in einer solch großen Menge vorgehalten werden sollten, ohne dass überhaupt eine Vorstellung davon existiert, was mit diesem Geld passieren soll, erschließt sich mir nicht.

Zumal das Geld fast vollständig aus dem Haupthaushalt für den Druck der so genannten „Semesterrundbriefe“ stammt. Diese Mittel nun im Wesentlichen dafür einzusetzen, das Minus im ehemaligen Kfz-Haushalt auszugleichen, halte ich für legitim. Es sind allgemeine Studierendenschaftsmittel, die auch im Sinne der Studierendenschaft eingesetzt werden sollten. Wenn ein AStA Investitionen im Bereich der Druckerei tätigen möchte, dann möge er die Mittel für seine allgemeine Arbeit entsprechend einschränken. Ein Ausgleich des Minus auf dem Konto des Kfz-Verleihs, welches mittlerweile bei 70.000 € liegt ist jedenfalls

unbedingt notwendig.

*„Darüber hinaus sieht der vorliegende Haushaltsplanentwurf 2014/2015 keine Mittel für Verbrauchsmaterial von Papier bis zu den notwendigen Verbrauchsmitteln für die AStA-Druckerei vor.“*

Selbstverständlich sieht er diese vor: Das Papier wird unter 531 (Druckkosten) und die Verbrauchsmittel unter 511 (Geschäftsbedarf) gebucht. Hierfür braucht es keine separaten Posten.

*„Der Personalrat empfiehlt daher, den Haushaltsplanentwurf in der vorliegenden Fassung nicht zu verabschieden.“*

Aus mir nicht wirklich nachvollziehbaren Gründen.

*„In der zu überarbeitenden Fassung müssen die Haushaltsposten der Teilhaushalte KFZ-Referat und AStA-Druckerei übernommen und integriert werden. Dies betrifft sowohl Material-, Investitions- als auch Personalkosten.“*

Ich hoffe, es ist deutlich geworden, weshalb dies meines Erachtens nicht notwendig ist. Die Personalkosten der ehemaligen Teilhaushalte finden sich übrigens unter Posten 423 (Vergütungen für Angestellte) wieder. Anders als es vielleicht auf den Blick scheinen mag, sind die Mittel für Personal nicht gekürzt worden, sondern wurden sogar um 12.000 € erhöht. Die Posten „Personalkosten Beschäftigte der (ehemaligen) Teilhaushalte“, die sich bei Einnahmen und Ausgaben befinden, sind noch Überbleibsel aus der alten Haushaltsstruktur, bei der die Personalkosten der Teilhaushalte zwar aus dem Haupthaushalt überwiesen, den Teilhaushalten danach aber in Rechnung gestellt wurden.